

PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN

COUNTDOWN IN RICHTUNG EWIGKEIT

Der Kinofilm „Zurück in die Zukunft“ und seine weiteren Folgen ließen die Kassen klingeln. Solche Zeitreise-Phantasien haben weitverbreiteten Anklang gefunden.

Aber nicht immer ist eine Zeitreise reine Phantasie. Manchmal ist sie ganz und gar realistisch. Denken wir nur an die Nacht, in der ein König der Antike mehr als 2500 Jahre in die Zukunft versetzt wurde, wo er nicht nur in unsere Zeit, sondern auch in die noch vor uns liegende schauen durfte.

Die Zukunft vorherzusehen ist eine Besonderheit biblischer Prophetie. Was diese Art von Zeitreise so faszinierend macht, ist die Tatsache, daß ihre Zukunftsdarstellung hundertprozentig richtig ist. Warum? Weil sie von der einzigen Person im Universum vorhergesagt wurde, die ganz genau weiß, was die Zukunft bringt.

Hier haben wir es nicht mit belustigenden Vermutungen einer Illustrierten-Wahrsagerin oder den haarsträubenden Vorhersagen eines New-Age-Astrologen zu tun. Die biblische Prophetie hat noch nie geirrt.

Solange wir in diesen Jahrtausende währenden Kampf verwickelt sind, ist es hilfreich, nicht nur das zu wissen, was sich schon ereignet hat, sondern auch das, was noch kommen wird. Und es ist besonders ermutigend zu wissen, wie diese Auseinandersetzung enden wird – und wann.

In einem Artikel überschrieben mit dem Titel „Achtung: Dieser Planet kann für Ihre Gesundheit schädlich sein“, vergleicht Sandra Doran die schreckliche Realität des Lebens auf diesem Planeten mit den Aussichten auf ein besseres Leben, das noch kommen soll. Während sie die Umweltgefahren der neunziger Jahre beschreibt, sagt sie:

„Die ganze Freude, mir eine frisch gepflückte, noch sonnenwarme Frucht in den Mund zu stecken, ist mir verdorben, wenn ich an die Pestizide denke. Ich kann kein Glas Wasser mehr aus der Leitung trinken, ohne Angst vor

Schadstoffen, Bleirohren oder Mißbildungen bei Kindern zu haben.

Wenn ich draußen zu lange in der Sonne liege, muß ich an das Ozonloch und die schädliche Strahlung denken. Kürzlich kam ich zum Strand, nur um ein Schild wie aus einem Zukunftsroman vorzufinden: „Strand gesperrt – Baden verboten – Gesundheitsgefahr!“

Wenn unsere ungebremste Ausbeutung dieser Erde ein Indiz für die Zukunft ist, dann sind die Aussichten bestenfalls trostlos. Zu der Verschlechterung des Zustandes unserer Umwelt in den Neunzigern kommen schwerwiegende

Probleme, die selbst unsere Regierungen überfordern: wirtschaftliche Rezession und Instabilität in Europa, Rußland, Australien, den USA und Südamerika; die Tausende von Menschen, die täglich in Indien und Afrika verhungern; die explosiven Zustände im Nahen Osten. Gibt es da noch eine Hoffnung für die Zukunft?

Ja, es gibt sogar viele Gründe für Hoffnung! Weil Gott den Vorhang der Zeit zurückzieht, können wir durch das Fenster

der biblischen Prophetie sehen und klar erkennen, was sich morgen ereignen wird. Uns wird verheißen: „Gott der Herr tut nichts, er offenbare denn seinen Ratschluß den Propheten, seinen Knechten.“ (Amos 3,7)

DIE SCHWINDLER IM PALAST

Ich lade Sie ein, einen sehr vergeßlichen König auf seiner Reise zurück in die Zukunft zu begleiten.

Gott offenbarte die zukünftige Geschichte einem König der Antike in einem Traum. Der lebte in der Stadt Babylon im Jahr 606 v. Chr. Das Buch Daniel im Alten Testament berichtet diesen außergewöhnliche Traum, der die Weltgeschichte über 2500 Jahre hinweg aufzeigt. So wie Daniel die Geschichte erzählt, muß der Traum Nebukadnezar sehr beunruhigt haben, denn nachdem er aus dem Schlaf auf-

Nur eine Person
im Universum
weiß ganz genau,
was
die Zukunft bringen wird!

gewacht war, konnte er sich nicht mehr an die Einzelheiten erinnern. Der König ließ alle seine Gelehrten, Wahrsager und Zeichendeuter rufen und verlangte von ihnen, ihm seinen Traum in Erinnerung zu rufen und die symbolischen Darstellungen zu deuten (denn schließlich war dies ja ihr Beruf).

Die weisen Männer waren sehr beflissen, dem zweiten Teil seines Wunsches nachzukommen, aber sie konnten den Traum als solchen nicht rekonstruieren. Verzweifelt versuchten sie Zeit zu gewinnen – doch ihr Zögern bewies dem König schnell, daß sie Schwindler waren. Wutentbrannt erteilte der König den Befehl: „Tötet sie! Tötet alle ‚Weisen‘ Babylons!“

Daniel und seine drei Freunde (drei hebräische Gefangene) gehörten zu diesen Weisen von Babylon und waren von dem Todesurteil des Königs mitbetroffen.

„Da ging Daniel hinein und bat den König, ihm eine Frist zu geben, damit er die Deutung dem König sagen könne.“ (Daniel 2,16)

Der König stimmte zu, und Daniel ging heim und bat seine drei Freunde, zusammen mit ihm Gott darum zu bitten, ihnen den Traum zu offenbaren. Gott zögerte nicht, diese aufrichtigen Beter zu erhören.

In jener Nacht träumte Daniel den gleichen Traum wie sein König. Am nächsten Morgen wurde er von Arioch zum König gebracht. Gespannt schaute der König den jungen Daniel an und fragte ihn, ob er ihm den Traum und seine Deutung offenbaren könne. Der erwies sich als ein wahrer Mann Gottes, indem er Gott die Ehre gab und antwortete: „Das Geheimnis, nach dem der König fragt, vermögen die

Mannes – das aus verschiedenen Metallen zusammengesetzt war: der Kopf aus reinem Gold, die Brust und die Arme aus Silber, sein Bauch und seine Hüften aus Messing, seine Beine aus Eisen und seine Füße waren teils aus Eisen und teils aus Ton.

In wenigen Sätzen skizzierte Gott
die kommenden 2500 Jahre
Menschheitsgeschichte
durch diesen Traum.
Atemlos erwartet der König
die Deutung.

Daniel erzählte weiter: „Das sahst du, bis ein Stein herunterkam, ohne Zutun von Menschenhänden; der traf das Bild an seinen Füßen, ... und zermalmte sie ... und wurde zu einem großen Berg, so daß er die ganze Welt füllte.“ (Daniel 2,34.35)

In wenigen Sätzen skizzierte Gott die kommenden 2500 Jahre Menschheitsgeschichte durch diesen Traum – von den Tagen Babylons an bis zum Ende der Welt, wie wir sagen. Atemlos erwartet der König die Deutung. Was sollte dies alles bedeuten?

DAS GOLDENE HAUPT DES BILDES

Daniel erklärte: „Du bist das goldene Haupt.“ (Daniel 2,38) Babylon, das Haupt! Babylon, eine Nation aus purem Gold! Ein zufriedenes Lächeln glitt über das Gesicht des Königs. Was für eine erfreuliche Bestätigung für seine harte Arbeit!

Babylons stolzer Führer verschwendete offensichtlich keinen Gedanken daran, daß sein Reich irgendwann einmal von einem anderen abgelöst werden könnte. Tatsächlich haben Archäologen Tontafeln aus der Regierungszeit Nebukadnezars gefunden, auf denen zu lesen ist: „Diese Tore, die die Volksmenge bewundert, habe ich mit Schönheit geschmückt. Mögen sie ewig bestehen.“

Historiker bestätigen, daß Gold ein passendes Symbol für das Babylonische Weltreich war, denn dieses wertvolle Metall war in großem Maße für die Verzierung seiner Architektur verwendet worden. Ein Historiker beschrieb das großartige Babylon folgendermaßen: „Hier, die ganze Welt

Aber es ist
ein Gott im Himmel,
der kann
Geheimnisse offenbaren.

Weisen, Gelehrten, Zeichendeuter und Wahrsager dem König nicht zu sagen. Aber es ist ein Gott im Himmel, der kann Geheimnisse offenbaren. Der hat dem König Nebukadnezar kundgetan, was in künftigen Zeiten geschehen soll.“ (Daniel 2,27.28)

Daniel fuhr fort, diesen merkwürdigen Traum in allen Einzelheiten zu schildern. Er redete als Prophet Gottes und beschrieb ein großes Standbild – die riesige Gestalt eines

ihr zu Füßen liegend, stand wie eine unvergleichliche Königin diese Stadt, die einzigartige Hauptstadt des Reiches, das im goldenen Haupt des großen historischen Standbildes dargestellt war.“ (Uriah Smith, *Daniel and the Revelation*, S. 49)

So strahlend schön und beeindruckend diese Stadt auch war, sie würde nur für eines von vielen Königreichen stehen, die noch folgen sollten. Mutig setzt Daniel die Deutung des Traumes fort: „Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer als deines...“ (Daniel 2,39)

Daniel sollte dieses Ereignis selbst erleben: das goldene Königreich wurde von dem silbernen abgelöst. Am 13. Oktober 539 v. Chr. fand das goldene Babylonische Reich ein unrühmliches Ende. Während der Herrschaft Belsazars, des stolzen und arroganten Enkels Nebukadnezars, belagerte Cyrus der Meder Babylon. König Belsazar jedoch wiegte sich in Sicherheit und beachtete diesen Angriff auf seine Hauptstadt nicht. Statt dessen ließ er für seine tausend Mächtigen ein Fest herrichten. Um seine Überheblichkeit gegenüber dem Gott der Hebräer zu demonstrieren, befahl er, die goldenen Gefäße, die sein Großvater Nebukadnezar aus dem Tempel in Jerusalem geraubt hatte, an seine Tafel zu bringen.

„Da wurden die goldenen und silbernen Gefäße herbeigebracht, die aus dem Tempel, aus dem Hause Gottes zu Jerusalem, weggenommen worden waren; und der König, seine Mächtigen, seine Frauen und Nebenfrauen tranken daraus. Und als sie so tranken, lobten sie die goldenen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter.“ (Daniel 5,3.4)

DIE GEHEIMNISVOLLE BOTSCHAFT AN DER WAND

Inmitten dieser Feier beginnt eine Hand feurige Buchstaben auf die getünchte Wand des Festsaaes zu schreiben – die Ankündigung des bevorstehenden Untergangs Babylons. Erschrocken brechen die Gäste ihr Festgelage ab. Die Bibel sagt, der König sei so erschrocken gewesen, daß seine Knie schlotterten und die Beine ihren Dienst versagten.

Genau wie sein Großvater, ließ Belsazar die Weisen, Gelehrten und Wahrsager zusammenrufen, damit sie ihm die Bedeutung dieser geheimnisvollen Botschaft kundtäten. Trotz der versprochenen Belohnung war keiner in der Lage, jene schicksalsträchtigen Worte zu lesen. Schließlich erinnerte sich die Königinmutter an Daniel, der Jahrzehnte zuvor Nebukadnezars Traum gedeutet hatte.

Wieder wurde der hebräische Prophet herbeizitiert, und wieder wurden ihm Reichtum und eine einflußreiche Position angeboten. Der inzwischen altgewordene Daniel

versicherte dem König, daß er an diesem Angebot nicht interessiert sei, jedoch gerne seine Pflicht erfüllte – er würde die Schrift lesen und sie deuten.

Immer noch zitternd vor Angst erwartet der König Daniels Deutung, als dieser liest: „MENE, MENE, TEKEL, UPHARSIN“. Er erklärt Wort um Wort: „MENE, das ist, Gott hat dein Königtum gezählt und beendet. TEKEL, das ist, man hat dich auf der Waage gewogen und zu leicht befunden. PERES, das ist, dein Reich ist zerteilt und den Medern und Persern gegeben.“ (Daniel 5,25-28)

Als Daniels erste Botschaft beendet war, überbrachte ein Bote die Nachricht, die Feinde seien in die Stadt eingedrungen. Nachdem die belagernden Meder und Perser den Euphrat, der durch die Stadt floß, umgeleitet hatten, waren sie im jetzt trockenen Flußbett in die Stadt einmarschiert. Zu ihrer Überraschung mußten sie feststellen, daß nicht einmal die massiven Sperrgatter in den Flußdurchlässen der Stadtmauer geschlossen worden waren. Das Triumphgeschrei der Soldaten des Cyrus übertönte die Entsetzensschreie der schwelgenden Festgesellschaft.

Durch den Propheten Jesaja hatte Gott die Strategie zur Eroberung der Stadt beschreiben lassen, ja sogar den Namen des Generals vorhergesagt, der diese ausführen würde – 150 Jahre vor dessen Geburt: „So spricht der Herr zu seinem Gesalbten, zu Cyrus, den ich bei seiner rechten Hand ergriff, daß ich Völker vor ihm unterwerfe und Königen das Schwert abgürte, damit vor ihm Türen geöffnet werden und Tore nicht verschlossen bleiben.“ (Jesaja 45,1)

„Gott hat dein Königtum gezählt
und beendet.

... man hat dich auf der Waage gewogen
und zu leicht befunden...

dein Reich ist zerteilt
und den Medern und Persern gegeben.

Damit regiert eine neue Supermacht die damals bekannt Welt. Doch genau wie das goldene Königreich Babylon, das dem silbernen Reich der Medo-Perser vorausgegangen war, würde auch dieses nicht ewig bestehen bleiben. Daniels Deutung des Traumes von Nebukadnezar ging weiter: „Nach dir wird ein anderes Königreich aufkom-

men, geringer als deines, danach das dritte Königreich, das aus Kupfer ist und über alle Länder herrschen wird.“ (Daniel 2,39)

Der brillante junge griechische General Alexander der Große besiegte den Perserkönig Darius III. in der Schlacht von Arbela 331 v. Chr. Alexander war 23 Jahre alt, als er der Herrscher über das größte Reich wurde, das die Welt bis dahin kannte.

Der Historiker Arian sagte:
„Es scheint,
als hätte eine göttliche Hand
sein [Alexanders]
Tun und Lassen gelenkt.“

Der Historiker Arian sagte: „Ich bin überzeugt, daß es weder eine Nation, noch eine Stadt, noch Menschen gab, wohin sein Name nicht gereicht hätte... Es scheint, als hätte eine göttliche Hand sein Tun und Lassen gelenkt.“ (*Historical Library*, Bd. 16, Kap. 12)

Der größte Teil der von der griechischen Infanterie getragenen Rüstung bestand aus Messing. Der Historiker Herodot beschrieb griechische Piraten als „Männer aus Bronze vom Meer her kommend“. Doch auch dieses Reich sollte sein Ende finden. „Am 22. Juni 168 v. Chr., 144 Jahre nach seinem Tode, ging das Reich Alexanders des Großen in der Schlacht von Pydna unter.“ (Theodor Mounsens *History of Rome*, Bd. 3, Kap. 10)

Das vierte Weltreich wurde durch die eisernen Beine des Standbildes dargestellt. Daniel erklärte: „Und das vierte wird hart sein wie Eisen; denn wie Eisen alles zermalmt und zerschlägt, ja, wie Eisen alles zerbricht, so wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.“ (Daniel 2,40)

Welches große Weltreich stürzte Griechenland? Welche Nation herrschte zu Lebzeiten Christi? Niemand stellt die Tatsache in Frage, daß das Römische Weltreich dem Griechischen folgte und so zum vierten wurde, das die Welt von 168 v. Chr. bis 476 n. Chr. regierte.

Rom war eine unbarmherzige Nation, die mit „eisernem Stabe“ herrschte. Seine Kaiser nannten sich Götter und beanspruchten Anbetung und Gehorsam von allen Untertanen. Rom herrschte am längsten und erreichte die größte

Ausdehnung aller Weltreiche des Altertums. Doch auch Rom fand ein Ende, aber nicht besiegt durch eine stärkere Macht. Überraschenderweise löste kein anderes Weltreich Rom ab – genauso wie Daniel es vorausgesagt hatte. Was hatte Nebukadnezar im Traum vorausgesehen? Was würde geschehen, wenn das Römische Reich seine Macht verliert? „Daß du aber die Füße und Zehen teils von Ton und teils von Eisen gesehen hast, bedeutet: das wird ein zerteiltes Königreich sein; doch wird etwas von des Eisens Härte darin bleiben, wie du ja gesehen hast Eisen mit Ton vermennt.“ (Daniel 2,41)

Gottes Vorhersage, daß dem antiken Rom kein anderes Weltreich folgen, es sich aber nach 600 Jahren in kleinere Königreiche auflösen würde, war demnach richtig. Wegen seiner unvergleichlichen Verschwendungssucht, der politischen Korruption und des sittlichen Verfalls verlor Rom seine Stabilität und Macht und wurde zur leichten Beute für barbarische Stämme, die im vierten Jahrhundert in das Reich einzudringen begannen.

Um 476 n. Chr. war Rom in zehn Teile zerfallen, die hier mit ihren modernen Nachfolgestaaten aufgeführt werden: Alemannen (Deutsche), Franken (Franzosen), Angelsachsen (Engländer), Westgoten (Spanier), Burgunder (Schweizer), Lombarden (Italiener), Sueven (Portugiesen), sowie die Heruler, Vandalen und Ostgoten (nicht mehr existent).

Was unsere Zeit betrifft...

„... sie werden sich zwar durch Heirat
miteinander vermischen,
aber
sie werden doch nicht aneinander
festhalten.“

Die modernen Völker Europas entwickelten sich aus diesen Stämmen des zerteilten Römischen Reiches. Manche waren stark, manche schwach.

Aber mit Nebukadnezars Traum und dessen Deutung hat es noch viel mehr auf sich.

Was unsere Zeit betrifft, besteht der letzte Teil der Auslegung Daniels in der Erklärung dessen, was mit diesen

europäischen Reichen geschehen wird, je mehr wir uns dem Ende der Zeit nähern: „Und daß du gesehen hast Eisen mit Ton vermischt, bedeutet: sie werden sich zwar durch Heiraten miteinander vermischen, aber sie werden doch nicht aneinander festhalten, so wie sich Eisen mit Ton nicht mengen läßt.“ (Daniel 2,43)

WARUM KEINE NATION JE WIEDER EUROPA BEHERRSCHEN WIRD

Viele Herrscher dieser Welt haben versucht, durch Verheiratung Königshäuser miteinander zu verbinden und damit die Völker Europas zusammenzuschweißen. Im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts waren praktisch alle gekrönten Häupter Europas miteinander verwandt. Aber auch dies hat den Ersten Weltkrieg nicht verhindern können.

Kein Versuch oder Plan,
die Völker Europas zu vereinigen,
wird dauerhaften Erfolg haben.

Weil Gott erklärt hat:

„... sie werden doch nicht aneinander
festhalten.“

Gottes Vorhersage der Abfolge der Weltreiche bis zum Ende der Zeit war erstaunlich genau. Kein Versuch oder Plan, die Völker Europas zu vereinigen, wird Erfolg haben – wie großartig er immer angelegt sein mag. Weshalb? Weil Gott erklärt hat: „Sie werden doch nicht aneinander festhalten.“ (Daniel 2,43)

Karl der Große hat es versucht und versagte. Karl V. und Ludwig XIV. haben es versucht – es mißlang auch ihnen. Nicht einmal der große Napoleon Bonaparte konnte die auseinandergebrochenen Teile des Römischen Reiches wieder zusammenkitten.

Im Alter von 29 Jahren stürzte Napoleon die französische Regierung und begann dann, die Welt für Frankreich zu erobern. Es sah so aus, als könnte nichts ihn aufhalten. Auf der Höhe seiner Macht angekommen beschloß Napoleon, Rußland zu erobern. Aber die tapferen russischen Soldaten und der strenge russische Winter haben das französische Heer und Napoleons Träume zerschlagen. Man

sagt, die Hälfte seiner Männer seien auf russischen Schlachtfeldern erfroren.

Bei Napoleons endgültiger Niederlage zu Waterloo am 18. Juni 1815 ließ ein ungewöhnlich starker Regen seine Artillerie im Schlamm versinken. Im Zustand der Verzweiflung soll Napoleon gesagt haben: „Der allmächtige Gott war mir zu mächtig“.

Ja, Gottes Prophezeiungen sind unabänderlich!

Später versuchten es Kaiser Wilhelm 1914 und dann Hitler in den 30er und 40er Jahren, die Welt unter eine Flagge zu zwingen, aber beide mußten eine Niederlage einstecken. Ein passender Nachruf für alle diese Mächtigen-Weltbeherrscher wäre: „Sie werden doch nicht aneinander festhalten.“ (Daniel 2,43)

Nie wieder wird eine Nation über Europa herrschen. Die Füße teils aus Eisen, teils aus Ton verurteilen jeden Herrscher und jede Nation, die versuchen sollten, die europäischen Königreiche zu vereinigen, zum Mißerfolg.

Und immer noch fährt Daniel fort. Mit offensichtlicher Freude und vertrauensvoll kommt der Prophet zum erstaunlichen Höhepunkt seiner Traum-Prophezeiung: „Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben.“ (Daniel 2,44)

Zur Zeit der Könige, die durch die zehn Zehen, d. h. die zehn Nationen Europas heute dargestellt wird, wird Gott sein Königreich aufrichten, das alle irdischen Königreiche ablösen und selbst ewig bestehen wird.

Das nächste große Ereignis in Daniels Voraussage ist noch zukünftig.

Wir können am Höhepunkt dieser bemerkenswert genauen Prophezeiung teilhaben.

„Es ist kein Zweifel,
euer Gott ist ... ein Herr über
alle Könige.“

Alles, was sich noch erfüllen muß, ist die Wiederkunft Christi und die Aufrichtung seines Königreiches. Das Reich, das nimmermehr zerstört werden wird, wird dargestellt durch den Stein, der „herunterkam, ohne

Zutun von Menschenhand“ – ein Königreich nicht von Menschenhänden errichtet, sondern vom allmächtigen Gott selbst.

Als Daniel die Deutung dieser sensationellen Vision beendet hatte, erhob sich König Nebukadnezar langsam von seinem Thron. Demütig warf er sich vor Daniel nieder, und anerkannte den großen Gott Daniels, dessen Weisheit und Macht sich so eindrucksvoll erwiesen hatte, mit folgenden Worten:

„Es ist kein Zweifel, euer Gott ist ein Gott über alle Götter und ein Herr über alle Könige, der Geheimnisse offenbaren

kann, wie du dies Geheimnis hast offenbaren können.“ (Daniel 2,46.47)

Mit diesem riesigen Standbild aus Metall, das Nebukadnezar sechs Jahrhunderte vor der Geburt Jesu in seinem Traum gesehen hat, enthüllte Gott den Kurs der Geschichte bis zum Ende der Zeit. Die Königreiche, die durch das Gold, das Silber, das Messing und das Eisen symbolisiert wurden, sind alle in die Geschichte eingegangen. Wo stehen wir heute? Was wird das nächste große Ereignis sein? Christus wird wiederkommen – und mit ihm die Ewigkeit!

Wo stehen wir heute?
Was wird das nächste
große Ereignis sein?
Christus
wird wiederkommen
und mit ihm
die Ewigkeit!

Quiz

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Seitenzahl der Bibelstelle in der ausgegebenen Bibel (Rev. Text 1984, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart), z. B. (677). Beachten Sie dabei, daß beide Teile der Bibel – Altes und Neues Testament – von neuem mit der Seitenzählung beginnen. Darum finden Sie z. B. (NT 74) als Angabe, daß diese Stelle im Neuen Testament steht.

1. Wie erklärt sich die Tatsache, daß die Bibel ein solch einmaliges Buch – ein Weltbestseller – ist, das umfassende Weisheiten, geistliche Wahrheiten und tiefe Einsichten enthält, bis hin zur Vorausschau zukünftiger Ereignisse, die sich haargenau erfüllt haben?

Denn „_____ [ist] von Gott eingegeben ...“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe 2.Timotheus 3,16 (NT 245)

2. Gottes Vorherwissen gehört zu seinem Anspruch, Gott zu sein: „Ich bin Gott, und sonst keiner mehr ...“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Jesaja 46,9.10 (701)

3. Wir wissen, daß Daniel keine Ehre oder Anerkennung für sich selbst in Anspruch nahm, als er dem König sagte: „Nicht, _____ als die Weisheit aller, die da leben.“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Daniel 2,30 (843)

4. Statt dessen richteten Daniels erste Worte die Aufmerksamkeit des Königs auf die göttliche Allwissenheit, indem er sagte: „Aber _____, der kann Geheimnisse offenbaren.“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Daniel 2,28 (843)

5. Für eine sorgenbeladene Welt ist nach Aussage der Bibel die triumphale Wiederkunft Christi eine „selige Hoffnung“.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Titus 2,13 (NT 256)

6. Wie die Texte vieler Gospelsongs („Er hält die ganze Welt in seiner Hand“) geht auch die Bibel von der absoluten Herrschermacht Gottes aus, wenn sie sagt: „_____ über die Königreiche der Menschen und sie gibt, wem er will.“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Daniel 2,21 (842) und 4,28.29 (847); außerdem Psalm 75,6.7 (588)

7. Gilt vorausschauende Prophetie nur für vergangene Ereignisse in alttestamentlicher Zeit, oder reicht sie auch hinein in unsere Zeit, ja in die Zukunft? Daniel sagte dem König Nebukadnezar, daß Gott offenbaren würde, was _____, und in der Offenbarung wurde dem Johannes aufgetragen

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Daniel 2,28.45 (843); außerdem Offenbarung 1,19 (NT 290)

8. Der prophetische „Grundriß der Geschichte“, wie ihn Gott in einem Traum vermittelte, hat sich als verlässlich erwiesen, denn er hat sich über 2500 Jahre hinweg in allen Einzelheiten erfüllt. Können wir ihm auch im Blick auf die noch verbleibende Zeit der Weltgeschichte vertrauen?

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Daniel 2,45 (843)